

Preisverleihung «MAX»**9. Nov 2005**

Zum ersten mal wurde dieses Jahr der Architekturpreis für «Das beste Einfamilienhaus» ausgeschrieben. Bewerben konnten sich alle Architekten, die ein Projekt in der Zeitspanne zwischen 2000 und 2005 erstellt haben. An der Messe Neue Räume wurde der Preis verliehen.

Unter mehr als hundert eingegangenen Wettbewerbsprojekten suchte die Redaktion von «IdealesHEIM» ihre Favoriten aus und traf eine Auswahl der «Top 13». Die Einfamilienhäuser sollen versuchen, individuell auf die Umgebung und Bedürfnisse der Bauherrschaft zu reagieren.

Die fünfköpfige Jury diskutierte in einer ersten Phase darüber, welche Kriterien für «Das beste Einfamilienhaus» eine Rolle spielen sollten: die Projekte sollen vielfältig und gut nutzbar sein, Wohnlichkeit bieten und Atmosphäre ausstrahlen. Im weiteren spielt die Beziehung des Hauses zum Ort eine entscheidende Rolle. In der Schweiz ist eine unterschiedliche Regionalität sichtbar. Oft fehlen den Einfamilienhäuser der Bezug zur Landschaft und zur Umgebung, die natürliche Einbettung in die bestehende Situation soll vorhanden sein.



Foto: Ralph Feiner

Das Einfamilienhaus Raselli-Kalt im Puschlav wurde nach intensiver Sichtung und eingehender Diskussion zum Sieger gekürt. Die Clavout Architekten haben sich mit den Gegebenheiten vor Ort auseinandergesetzt und mit feinem Gespür für Tradition und Moderne in seine gewachsenen Umgebung eingefügt. Das Prinzip eines Bündnerhauses wurde konsequent in eine moderne Sprache umgesetzt.

Die Idee von hölzernen Möbel im innern und einer steinernen Hülle überzeugte die Jury. Die Räume, welche völlig in Holz gearbeitet sind, verfügen über intelligente Nutzungsverflechtungen. Das relativ kleine Haus wirkt durch seine klare Grundrissgestaltung grosszügig.



Foto: Ralph Feiner

Die Jury sprach allgemein von einer Popkult in der Architektur. Spektakuläre Hüllen stechen oft als erstes in Auge, doch dahinter verfällt der Innenraum und kann nicht das halten, was die Fassade verspricht. Das Haus der Familie Raselli-Kalt wirkt im Vergleich zu den anderen nominierten Projekten trotz seiner Bescheidenheit und Ursprünglichkeit als Exot.



Preisübergabe
«Das beste Einfamilienhaus»

v.l. Peter Bühlmann (Credit Suisse),
Moreno Raselli-Kalt (Bauherr), Conradin
Clavuo (Architekt), Norbert Mathis
(Architekt), Sandra Raselli-Kalt
(Bauherrin), Ruggero Tropeano (Architekt,
Vorsitz Jury)

Foto: Matthias Dietiker

PROJEKT 12

CLAVUOT ARCHITEKTEN, CHUR

OBJEKT:	HAUS RASELLI-KALT
ORT:	POSCHIAVO, GRAUBÜNDEN
BAUKOSTEN:	540 000 FR.
BAUJAHR:	2002



1



2



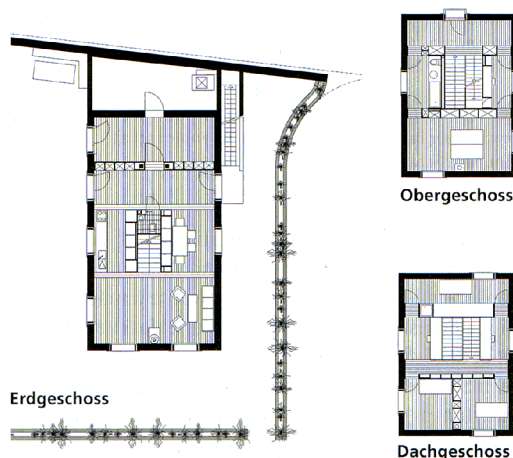
3

→ 1 Das Haus fügt sich nahtlos in die Architektur des Dorfes.

→ 3 Holz ist das prägende Material im Innenausbau.

→ 2 Blick in den Wohnraum mit Essbereich und Treppenaufgang.

Die Motivation war, ein Haus zu bauen, das sich keiner Mode unterwirft, sondern einfach nur «der Art des Puschlavs». Das Gebäude wird so zu einer kulturellen Recherche des Tals und seiner Bewohner mit ihren Gewohnheiten. Haus und Garten verschmelzen mit der Umgebung im Dorf und der angrenzenden Landschaft. Die tragende Innenraumkonstruktion hat rohbauähnliche Züge und gleicht einem gefässartigen Einraumbau. Die äusseren Oberflächen sind rau und grob, die inneren im Rohbauzustand belassen. Die Farbigkeit und Materialwahl zeigt sich Ton in Ton mit der gewachsenen Umgebung.



Erdgeschoss

Obergeschoss

Dachgeschoss